

# **Niederschrift**

## **über die Sitzung des Seniorenbeirates am 27. Januar 2006**

**Beginn der Sitzung: 10.05 Uhr**

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Anerkennung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 25.11.2005
4. Mitteilungen der Verwaltung
5. Verkauf von Mehrheitsanteilen an den städtischen Kliniken und Seniorenzentren
6. Beratung für Senioren und ihre Angehörigen bei der Diakonie  
Referentin: Gaby Piper, Diakonie in Düsseldorf
7. Vorstellung des Projektes "Das Persönliche Budget - Mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung"  
Referent: Wilfried Müller, Amt für soziale Sicherung und Integration
8. Berichte aus Arbeitskreisen und Stadtbezirken
9. Verschiedenes, Termine

Anwesend:

1. Stimmberechtigte Mitglieder des Seniorenbeirates

1.1 Vertreter/innen der Stadtbezirke

Frau Scheinemann	Stadtbezirk 1
Frau Neske	Stadtbezirk 2
Frau Schreiber	Stadtbezirk 3
Herr Osterland	Stadtbezirk 4
Herr Graß	Stadtbezirk 5
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Frau Lange	Stadtbezirk 7
Frau Deffur	Stadtbezirk 8
Herr Vonderhagen	Stadtbezirk 9
Frau Barabas	Stadtbezirk 10

1.2 Vertreter/innen der Heime

Frau Hartwig	Diakonie
Herr Mayer	Arbeiterwohlfahrt
Frau Lucas	Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf gGmbH

1.3 Vertreter/innen der Ratsfraktionen

Ratsherr Janetzki	CDU
Ratsfrau Leibauer	SPD
Ratsherr Karen-Jungen	Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Jakobskrüger	FDP

2. Beratende Mitglieder

2.1 Vertreter/innen der Verbände

Ratsherr Syska	Arbeiterwohlfahrt
Frau Hähnel	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Rommerskirchen	Caritasverband
Frau Fröhlich	Jüdische Gemeinde

2.3 Vertreter/innen der Verwaltung

Herr Buschhausen	Leiter des Amtes für soziale Sicherung und Integration
Frau Giersch	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Dölling	Seniorenreferat
Frau Pitschke	Geschäftsstelle Seniorenbeirat
Frau Strathen	Geschäftsstelle Pflegekonferenz
Frau Spengler	Frauenbüro

3. Stellvertreter/innen der Stadtbezirke, Heime und Ratsfraktionen

Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Baumdick	Stadtbezirk 3
Frau Eising	Stadtbezirk 4
Frau Prinz	Stadtbezirk 5
Herr Porepp	Stadtbezirk 6
Frau Müller	Stadtbezirk 7
Frau Wißmann	Stadtbezirk 9
Frau Werres	Stadtbezirk 10
Frau Wiedemann	Bündnis 90 / Die Grünen

4. Weitere Teilnehmer:

Frau Piper	Diakonie in Düsseldorf
Herr Müller	Amt für soziale Sicherung und Integration

5. Entschuldigt

Frau Göbels	Stadtbezirk 2
Herr Pohlmann	Stadtbezirk 8
Herr Brilllemans	Caritasverband
Herr Wienß	Diakonie
Frau Deußen	Der Paritätische
Frau Bitter	CDU
Frau Hermes-Wigge	Caritasverband
Herr Süleyman	Ausländerbeirat
Herr Beigeordneter Hintzsche	Dezernat 06
Frau Vogelbusch	Dezernat 06

6. Presse

Westdeutsche Zeitung	Frau Everts
Rheinische Post	Frau Stenzel

1. **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Vonderhagen begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest.

Herr Graß weist darauf hin, dass auch in diesem Jahr wieder die Unternehmensgruppe Schubert kostenlos Getränke für die Besucher/innen der Seniorenbeiratssitzungen anbiete.

2. **Anerkennung der Tagesordnung**

Herr Vonderhagen informiert über die neue Tagesordnung, die für alle Sitzungsteilnehmer/innen auf dem Tisch liege. Die geplanten Referate zum Thema "Lebensberatung für Senioren, psychologisch orientierte Beratung zu Fragen im Alter" der Ev. Beratungsstelle seien von dieser kurzfristig wegen internen Umstrukturierungen abgesagt worden. Nunmehr werde Frau Piper von der Diakonie in Düsseldorf unter TOP 6 ein Referat über die Beratung für Senioren und ihre Angehörigen bei der Diakonie halten. Herr Müller vom Amt für soziale Sicherung und Integration stelle unter TOP 7 das Projekt "Das Persönliche Budget - Mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung" vor. Neu sei auch der TOP 5 mit dem Thema "Verkauf von Mehrheitsanteilen an den städtische Kliniken und Seniorenzentren".

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die geänderte Tagesordnung einstimmig an.

3. **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 25. November 2005**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Niederschrift der Sitzung vom 25. November 2005 einstimmig an.

Auf Wunsch von Frau Sader werden die in der Anlage erwähnten Kontaktdaten der Düsseldorfer Netzwerke noch einmal allen Mitgliedern des Seniorenbeirates zur Verfügung gestellt.

4. **Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Giersch gibt Informationen über den Stand des Projektes "Düsseldorf - Gemeinsam aktiv für das Alter" zur Neuausrichtung der Seniorenarbeit. Bei allen Planungen würden

- die Förderung der Eigeninitiative und der selbstbestimmten Lebensführung,
- der Erhalt der eigenen Häuslichkeit und
- die Förderung sozialer Netzwerke

im Vordergrund stehen und die spezifischen Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren in den Stadtbezirken berücksichtigt.

In jedem Stadtbezirk solle mindestens ein Begegnungs- und Kompetenzzentrum, dessen Leistungen genau beschrieben und damit vergleichbar seien, gegründet werden. Alle Zentren sollen Standardangebote vorhalten, wie zum Beispiel Beratungs-, Bildungs- und Informationsangebote. Sie sollen einen Rahmen für soziale Kontakte und Engagement schaffen sowie Hilfen vermitteln (zum Beispiel bei Pflegebedürftigkeit). Neben den Standardangeboten werde mit spezifischen Angeboten, zum Beispiel für ausländische Seniorinnen und Senioren, auf die besonderen Bedürfnisse im Stadtbezirk eingegangen.

Die Begegnungs- und Kompetenzzentren richten sich an folgende Zielgruppen:

- Jüngere aktive Senioren, die sich auf den Ruhestand vorbereiten und eine neue Perspektive suchen.
- Jüngere aktive Senioren im Ruhestand, die etwas für sich und für andere tun möchten.
- Senioren, die keine spezifische Hilfe benötigen, die aber in ihrer eigenen Aktivität und bei dem Erhalt ihrer Gesundheit gefördert werden sollen.
- Senioren, die Unterstützung benötigen, zum Beispiel bei Pflegebedürftigkeit.

Jeder Stadtbezirk erhalte für seine Arbeit ein Budget, das auf die soziale Situation des Stadtbezirkes zugeschnitten werde. Die Koordination und Steuerung der Seniorenarbeit in den Stadtbezirken solle über sogenannte "Stadtbezirkskonferenzen Seniorenarbeit" (bisher: Runde Tische) erfolgen. Die Bedarfe und die Versorgungssituation im Stadtbezirk solle bewertet, Aktivitäten zum Erhalt oder zur Verbesserung der Versorgungsstruktur sollen initiiert und begleitet werden. Mit einem abgestimmten Controlling-Verfahren werde dann festgestellt, ob die vereinbarten Leistungen auch die gewünschte Wirkung erzielen und beim Bürger ankommen. Seit dem 1. November 2005 begleite das Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH (iSPO-Institut) die Projektarbeit.

Frau Giersch erläutert anschließend die Arbeit der vier Arbeitsgruppen. Die Arbeitsgruppe "Bedarfe/Struktur" habe die Grundlagen zur Anpassung der bestehenden Angebotsstruktur an das Sollkonzept vorbereitet. Bis Ende März sollen die Eckpunkte der neuen Struktur und die Finanzierung in enger Abstimmung mit der Liga der Wohlfahrtsverbände feststehen. Die Arbeitsgruppe "Wirkungscontrolling" erarbeite aktuell das Controllingverfahren, wie zum Beispiel die Definition der zu erbringenden Leistungen und die Kennzahlen sowie einen Leitfaden für das Controlling.

Die ämterübergreifende Arbeitsgruppe "Fallmanagement" bereite die Grundlagen für ein Beratungs- und Betreuungssystem vor. Die Arbeitsgruppe "Öffentlichkeitsarbeit" beschäftige sich zur Zeit mit der Vorstellung des Projektes im Rahmen des Deutschen Fürsorgetages im Mai 2006.

Die Projektergebnisse sollen im Frühjahr 2006 bei einem Fachtag vorgestellt werden.

Nach den Ausführungen von Frau Giersch findet eine Aussprache mit den Mitgliedern des Seniorenbeirates statt.

Frau Giersch weist darauf hin, dass die Bezeichnung "Begegnungs- und Kompetenzzentrum" ein Arbeitstitel sei und ein griffiger Name noch gefunden werden müsse.

## 5. Verkauf von Mehrheitsanteilen an den städtischen Kliniken und Seniorenzentren

Herr Vonderhagen informiert, dass sich der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf am 25. Dezember 2005 in einer nicht öffentlichen Sitzung mit dem Verkauf von Mehrheitsanteilen an den städtischen Kliniken und Seniorenzentren beschäftigt habe. Viele ältere Menschen seien über dieses Vorhaben beunruhigt und hätten Kontakt zu den Mitgliedern des Seniorenbeirates aufgenommen. Das diesbezügliche Schreiben des Seniorenbeirates vom 10. Januar 2006 an Herrn Oberbürgermeister Erwin sei wie folgt beantwortet worden:

Frage 1: Wird der zukünftige Betreiber der Seniorenzentren die bisherige Pflegequalität der Bewohner/innen garantieren?

Antwort: Die bisherige Pflegequalität soll in jedem Fall erhalten bleiben. Gemeinsam mit dem zukünftigen Partner sollen Strategien erarbeitet werden, um die Gesellschaft (Kliniken und Seniorenzentren) dauerhaft wettbewerbsfähig zu positionieren und die Versorgungs- und Pflegequalität zu steigern.

Frage 2: Wird das Personal zu den derzeitigen Bedingungen übernommen?

Antwort: Das bisher in den Seniorenzentren vorhandene Personal wird weiterbeschäftigt. Dies ergibt sich aus den gesetzlichen Regelungen und ist vom Rat auch so beschlossen worden.

Frage 3: Werden die notwendigen Sanierungsmaßnahmen in Bezug auf die Wohnverbesserung im Hause Gallberg gewährleistet, oder wird ein Neubau auf dem jetzigen Gelände geplant?

Antwort: Während das Seniorenzentrum Benrath zur Zeit neu entsteht, wird zusammen mit dem zukünftigen Mitgesellschafter geprüft werden müssen, inwieweit und in welchem Umfang in Gerresheim entsprechende Sanierungen und Modernisierungen am heutigen Standort des SZ Gallberg oder ggfs. ein Neubau auf dem Krankenhausgelände realisiert werden können.

Frage 4: Wie geht die Verwaltung mit der zunehmenden Unruhe und den Ängsten der Bewohner/innen und deren Angehörigen um, auch hinsichtlich einer eventuellen Erhöhung der Heimkosten?

Antwort: Informationen an die Heimbewohner/innen erfolgen grundsätzlich durch die Geschäftsführung der Gesellschaft. Durch eine private Beteiligung erhöhen sich die Heimkosten nicht. Die Pflegesätze müssen nach wie vor genehmigt werden.

Frage 5: Wie ist die Einbindung des Seniorenbeirates in die weiteren Beratungen des Rates vorgesehen?

Antwort: Der Seniorenbeirat wurde auf der Grundlage eines Beschlusses des Ausschusses für Gesundheit und Soziales eingerichtet und ist in der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf verankert. An eine Änderung ist nicht gedacht.

Herr Vonderhagen weist darauf hin, dass seitens des Seniorenbeirates zwischenzeitlich auch ein Informationsgespräch mit dem Geschäftsführer der Seniorenzentren, Herrn Imdahl, stattgefunden habe.

Anschließend findet eine Diskussion mit den Mitgliedern des Seniorenbeirates statt. Die Mitglieder des Seniorenbeirates halten ihre mangelnde Einbindung bei der Entscheidung des Rates für unbefriedigend. Die vorherige Beteiligung des Seniorenbeirates als Interessenvertretung der älteren Generation müsse gewährleistet werden. Ein besserer Informationsfluss werde gewünscht und es wird vorgeschlagen, dass wenigstens der Vorsitzende des Seniorenbeirates bei seniorenrelevanten Themen gehört werden sollte.

**6. Beratung für Senioren und ihre Angehörigen bei der Diakonie**  
**Referentin: Gaby Piper, Diakonie in Düsseldorf**

Frau Piper stellt sich vor und informiert, dass sie im Leben im Alter Zentrum Vennhausen arbeite. Sie leite die Begegnungsstätte und sei für die Beratungsarbeit zuständig. Die Beratungstätigkeit sei eine der drei wesentlichen inhaltlichen Säulen der Arbeit der Leben im Alter Zentren der Diakonie. Sie schildert anschließend die Beratungstätigkeit anhand von Beispielen aus der Praxis. Das Redemanuskript von Frau Piper liegt dem Protokoll bei.

Nach dem Vortrag findet eine Aussprache mit den Mitgliedern des Seniorenbeirates statt und es werden Fragen aus dem Publikum beantwortet.

Herr Buschhausen macht in diesem Zusammenhang auf weitere Beratungsangebote der Wohlfahrtsverbände und des Pflegebüros aufmerksam. Im Internet seien trägerübergreifende Angebote unter [www.duesseldorf.de](http://www.duesseldorf.de) abrufbar.

Die Mitglieder des Seniorenbeirates begrüßen den Vorschlag von Herrn Buschhausen, die vorhandenen Angebotsstrukturen im Pflegebereich in der Pflegekonferenz vorzustellen.

**7. Vorstellung des Projektes “Das Persönliche Budget - Mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung”**  
**Referent: Wilfried Müller, Amt für soziale Sicherung und Integration**

Herr Müller stellt das in bundesweit 14 Regionen durchgeführte und wissenschaftlich begleitete Modellprojekt “Das Persönliche Budget” vor. Er gibt Informationen zum Begriff, stellt die Zielgruppe und die Ziele vor, erläutert die budgetfähigen Leistungen und die rechtlichen Grundlagen.

Bei dem Persönlichen Budget handele es sich nicht um eine neue Sozialleistung, sondern es sei vielmehr eine neue Form der Leistungswährung. Anstelle von Sachleistungen werde ein persönliches Budget ausgezahlt. Damit könnten die notwendigen Hilfen selber finanziert und organisiert werden.

Herr Müller geht auf die Schwierigkeiten des Projektes ein, wie die Angst vor Leistungskürzungen. In Düsseldorf würden deshalb unter anderem Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren durchgeführt, potenzielle Budgetnehmer/innen individuell beraten und Interessenverbände behinderter Menschen verstärkt einbezogen.

An dem Modellprojekt Interessierte können sich gerne Herrn Müller, Telefon 89-25 858, wenden. Der Beamer-Vortrag liegt dem Protokoll bei.

Anschließend findet eine Aussprache mit den Mitgliedern des Seniorenbeirates statt und es werden Fragen von Bürgerinnen und Bürgern beantwortet.

## 8. **Berichte aus Arbeitskreisen und Stadtbezirken**

Herr Vonderhagen bittet um Informationen aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen, beginnend mit dem Stadtbezirk 10.

Frau Barabas berichtet über den Erfolg, dass an der Haltestelle "Kurt-Tucholsky-Straße" ein Wartehäuschen aufgestellt worden sei. Die Anregung, in den Stadtteilkalender "Treffpunkt" eine Stadtplanübersicht von Garath aufzunehmen, sei umgesetzt worden. Am 17. Januar 2006 habe der Arbeitskreis "Seniorenarbeit im Stadtbezirk 10" die bessere Vernetzung der Vereine und Gruppierungen im Stadtteil thematisiert. Am 19. Januar 2006 sei von Frau Werres und ihr bei der Senioren-Union Süd die Seniorenbeiratsarbeit vorgestellt worden. Die Demenz-Betreuungsgruppen würden im Stadtbezirk sehr gut angenommen.

Frau Wissmann gibt Informationen aus dem Stadtbezirk 9. Am 11. Januar 2006 erfolgte der Spatenstich für das neue Pflegeheim der städtischen Kliniken am Benrather Krankenhaus. Im Stadtbezirk seien 60 Institutionen vom Seniorenbeirat angeschrieben und über die Arbeit des Seniorenbeirates informiert worden. Nunmehr würden persönliche Besuche mit den Einrichtungen abgestimmt. Herr Vonderhagen ergänzt, dass er die Arbeit des Seniorenbeirates bei der IG-Metall vorstellen werde und der Netzwerk-Aufbau in Holthausen und Itter durch den Seniorenbeirat unterstützt werde.

Frau Deffur berichtet über die Aktivitäten des Kriminalpräventiven Rates im Stadtbezirk 8, der am 7. Februar 2006 tagen werde.

Der Runde Tisch zum Thema Verkehr habe sich mit Straßenbahnunfällen, an denen Fußgänger beteiligt waren, beschäftigt. Neben der Sicherung der Bahnübergänge sei wichtig, dass Bewusstsein in der Öffentlichkeit für gefährliche Situationen zu schärfen. Jeder, der sich im Straßenverkehr bewege, müsse aufmerksam und vorsichtig sein.

Frau Lange erläutert, dass sich in ihrem Stadtbezirk die Projektgruppe "Kriminalpräventiver Rat" mit der Sicherheit im Alter beschäftige und ein Konzept entwickelt werde, um der Schutzbedürftigkeit älterer Menschen zu entsprechen.

Frau Sader weist darauf hin, dass sie für alle Mitglieder des Seniorenbeirates einen Zeitungsbericht zum Thema "Weihnachtsbeihilfe", der am 28. Dezember 2005 in der Rheinischen Post erschienen sei, auf den Tisch gelegt habe. Die Landeshauptstadt Düsseldorf habe auf freiwilliger Basis eine Weihnachtsbeihilfe an Pflegebedürftige in Heimen, die einen Sozialhilfeanspruch haben, gezahlt. Als Vertreterin von Senioreninteressen begrüßt sie die von Herrn Oberbürgermeister Erwin durchgeführte Aktion.

Im Arbeitskreis Gesundheit und Pflege sei am 23. Januar 2006 ein Seniorenbetreuungsprojekt vorgestellt worden, das Personal aus Polen in private Haushalte vermittele. Seit dem 1. Mai 2004 bestünde hierfür auf EU-Ebene ein neues Verfahren.

Zum Thema "Außenbriefkästen", mit dem sich der Seniorenbeirat unter anderem in seiner Sitzung am 30. September 2005 beschäftigt habe, liege ein Antwortschreiben der Architektenkammer vor. Demnach sollten Briefkästen von außen zugänglich sein (DIN 32617) und das Anliegen des Seniorenbeirates würde im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt. Das Anschreiben an die Architektenkammer und die Antwort liegen dem Protokoll bei.

Aus ihrem Stadtbezirk berichtet Frau Sader, dass sie einer Bürgerin bei einem Konflikt mit der Rheinbahn geholfen und sie sich für diesen Einsatz beim Seniorenbeirat herzlich bedankt habe.

Abschließend macht Frau Sader darauf aufmerksam, dass die Grundsteuerabgabebescheide 2006 zur Zeit versandt werden und gibt hierzu Informationen.

Herr Graß informiert über die Herausgabe eines neuen Faltblattes des Seniorenbeirates im Stadtbezirk 5, das an die Haushalte verteilt werde. Neben der Beschreibung der Aufgaben des Seniorenbeirates im Stadtbezirk seien wichtige Senioreneinrichtungen veröffentlicht. Die Stadtparkasse Düsseldorf habe die Produktion finanziell unterstützt.

Für den 10. Februar 2005 habe Herr Graß gemeinsam mit Frau Prinz einen Nachmittag für Senioren organisiert. Neben der Vorstellung der Seniorenbeiratsaufgaben werde ein Ernährungsvortrag gehalten. Treffpunkt sei um 16.00 Uhr in der Gaststätte Mediterran auf der Graf-Engelbert-Straße 29.

Mit dem UFA-Palast Düsseldorf habe Herr Graß von Februar bis Juli 2006 sechs Frühvorstellungen für Senioren geplant. Der Eintrittspreis für die ausgezeichneten Filme betrage 3,50 Euro inklusive Kaffee und Kuchen. Karten könnten unter dem Stichwort "Seniorenbeirat" an der Kinokasse erworben werden. Beim ersten Termin am 8. Februar 2006 werde der Film "Die Reise der Pinguine" gezeigt.

Die bewährte Zusammenarbeit mit der Deutschen Oper am Rhein werde auch im Jahr 2006 fortgesetzt. Stark verbilligte Karten auf guten Plätzen seien ab sofort bei Herrn Graß erhältlich. Am Sonntag, 26. Februar 2006, werde um 19.30 Uhr, mit dem Stück "Die Fledermaus" gestartet und am Sonntag, 16. März 2006, werde um 19.30 Uhr "Die schöne Helena" aufgeführt.

Herr Osterland berichtet von seinen Gesprächen mit der Rheinbahn zum Thema "Hochbahnsteige im Stadtbezirk 4" und die Verkehrsprobleme auf der Luegallee.

Frau Schreiber weist auf zwei von ihr organisierte Seniorenveranstaltungen hin. Am 15. März 2006 werde um 16 Uhr in der Komödie auf der Steinstraße das Stück "Ein Seestern im Garten", Eintritt 12 Euro, aufgeführt. Im Haus der Freude von Manes Meckenstock, Bilker Allee 163, trete am 3. April 2006, um 16 Uhr, Lioba Albus auf, Eintritt 14,80 Euro. Interessierte könnten Eintrittskarten bei ihr erhalten.

Frau Scheinemann gibt bekannt, dass der Caritasverband das Seniorenzentrum "Theresienhospital" übernehmen werde. Weiterhin weist sie auf einen Tag der offenen Tür der Düsseldorfer Finanzämter hin, die am 17. und 18. Februar 2006, von 9 bis 14 Uhr, über die Rentenbesteuerung nach dem neuen Alterseinkünftegesetz

informierten. Herr Vonderhagen ergänzt, dass die Finanzämter auf Anfrage auch in den Stadtbezirken Informationsveranstaltungen durchführen würden. Frau Sader macht darauf aufmerksam, dass in der öffentlichen Sitzung des Seniorenbeirates am 29. Juli 2005 zum diesem Thema referiert worden sei.

Abschließend informiert Frau Scheinemann über die anstehenden Beratungen in Bezug auf den Erhalt eines Gebäudes auf dem Schlachthofgelände zur Erinnerung an die Judentransporte und weist in diesem Zusammenhang auf den Antrag des Seniorenbeirates vom 18. März 2005 hin. Sie setze sich dafür ein, dass die Meinung des Seniorenbeirates in die Beratungen einfließe.

Herr Dr. Mühlen bedankt sich für die Teilnahme der Düsseldorfer Netzwerke an der Umfrage des Seniorenbeirates. Es sei deutlich geworden, dass das Thema "Wohnen im Alter" für viele ältere Menschen sehr wichtig sei und viele der Befragten den Seniorenbeirat nicht kennen würden. Der Seniorenbeirat werte die Ergebnisse jetzt aus.

## 9. **Verschiedenes, Termine**

Frau Scheinemann macht auf die Veranstaltungsreihe "Älter werden in Düsseldorf" der Volkshochschule und des Pflegebüros der Landeshauptstadt Düsseldorf aufmerksam und weist auf die nächste Veranstaltung zum Thema "Wohnen im Alter" hin. Diese finde am Freitag, 17. März 2006, von 15 bis 19 Uhr, statt. Der Seniorenbeirat wirke mit einem Stand mit.

**Ende der Sitzung: 12.20 Uhr**  
**Nächste Sitzung: 31. März 2006**

Vonderhagen  
Vorsitzender des  
Seniorenbeirates

Buschhausen  
Leiter des Amtes für  
soziale Sicherung und  
Integration

Pitschke  
Schriftführerin

## **Anlagen**

Redemanuskript von Frau Piper (TOP 6)

Beamer-Vortrag von Herrn Müller (TOP 7)

Anschreiben an die Architektenkammer und Antwort (TOP 8)